

**Jahresbericht der  
studentischen Körperschaft  
der Universität Basel (skuba)  
2015**

## Einleitung

Das Jahr 2015 war für die skuba sehr ereignisreich und sehr bewegt. Es gab mehrere Wechsel im Vorstand, durch die langjährige Vorstandsmitglieder ausschieden und eine neue Generation skuba-Vorstände ihre Arbeit aufnahmen. Diese Veränderungen sind Herausforderungen und Chancen zugleich: einerseits geht mit den alten Vorständen viel Wissen und Erfahrung, was vorher gesichert und übertragen werden muss. Andererseits bringen neue Vorstände neue Idee und Vorstellungen in die Körperschaft, wodurch neue Wege beschritten werden können. So blickt der Vorstand dann auch positiv in die Zukunft und nimmt die Herausforderungen des kommenden Jahres gerne an.

Das Jahr 2015 war für die skuba auch mit der Beantwortung der Frage verbunden, ob der eingeschlagene Weg der Schuldensanierung der richtige sein würde. Es stellte sich heraus, dass die skuba trotz Einschränkungen und Kürzungen weiterhin funktionieren kann und auch weiterhin wichtige Dienstleistungen und Vertretungen bereitstellen kann. Zwar steht die Körperschaft erst am Anfang der Finanzsanierung, jedoch gibt das Jahr 2015 Grund zur Annahme, dass die skuba auch dieses Kapitel ihrer Geschichte in absehbarer Zeit wird schliessen können.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen genaueren Überblick über die Tätigkeiten der Körperschaft im Jahre 2015.

Der skuba Vorstand im April 2016

## Skuba intern

### Veränderungen des Vorstandes

Das Jahr 2015 brachte dem skuba-Vorstand einige tiefgreifende personelle Veränderungen. Nachdem Andreas Pehr, der seit 2012 im Vorstand der skuba zuletzt das Co-Präsidium und das Ressort Lehre vertrat, auf eigenen Wunsch hin aus dem Vorstand ausschied, wurde er kurzzeitig durch Dalia Herzog ersetzt, die das Ressort kurz vor Ende des Jahres an Daria Liach weiterreichte. Das Ressort Soziales wird nach dem Ausscheiden von Nadine Lang neu durch Martin Schweighoffer geführt. Adrian Mangold vertrat ab Mitte des Jahres das Ressort Hochschulpolitik, das er von Max Hufschmidt übernahm. Dieser wechselte in das vorher durch Michelle Sandmeier besetzte Ressort Qualitätssicherung. Das Ressort Kultur wurde ab Mitte 2015 durch Dennis Drews besetzt. Die Geschäftsführung wird weiterhin durch Cyrill Grieder ausgefüllt. Das Co-Präsidium wird seit Mitte 2015 durch Adrian Mangold und Max Hufschmidt vertreten.

Mit der Annahme der skuba-Reform in der letzten Studierendenratsitzung des Jahres 2015 kommen zu Beginn des Jahres 2016 grosse Veränderungen auf den Vorstand der Studierendenorganisation zu. Während die Ressorts Soziale und Kultur unverändert bleiben, wird das Ressort Hochschulpolitik neu Ressort Äusseres heissen, jedoch weiterhin den gleichen Arbeitsbereich haben. Stark verändern werden sich die Ressorts Lehre und Qualitätssicherung: neu existiert ein Ressort Inneres, bei dem alle inneren Angelegenheiten der Körperschaft gebündelt werden. Dies umfasst vor allem die Betreuung aller studentischen VertreterInnen, sowohl im Studierendenrat, als auch in den Fakultätsversammlungen und allen weiteren Kommissionen der Universität. Das neue Ressort Lehre und Qualitätssicherung hat wiederum die Aufgabe, sich eingehend mit Prozessen der Lehre und Qualitätssicherung an der Uni auseinanderzusetzen, und den Einfluss der Studierendenschaft in diesen Bereichen zu vertiefen. Die Struktur des Co-Präsidiums wird ebenfalls verändert, neu existieren ein Präsidium und ein Vize-Präsidium. Die Umsetzung der Reform ist auf das erste Quartal 2016 terminiert.

### Finanzen der skuba

Das Jahr 2015 stand für die skuba wie auch schon die vorhergegangenen Jahre unter dem Zeichen der Finanzsanierung und Schuldentrückzahlung. Die durch das gescheiterte Projekt Caffè Bologna bei der Universität angehäuften Schulden in Höhe von insgesamt ca. 360'000 CHF werden in jährlichen Raten zurückgezahlt, wofür bereits 2014 Einsparungen in fast allen Arbeitsbereichen der skuba notwendig wurden. 2015 zeigte, dass die skuba trotz finanziellen Einschränkungen operativ bleiben konnte, und den grössten Teil ihrer Dienstleistungen und Projekte fortführen konnte. Die

Schuldensanierung befindet sich auf einem guten Weg, und es besteht Grund zu Optimismus, dass die Altlasten des Caffè Bologna in absehbarer Zeit abgebaut sein werden.

## **Fachgruppen (FG)**

Die Fachgruppen (FGs) sind die Basisorganisationen der skuba und setzen sich aus allen Studierenden desselben Faches zusammen. Sie schlüsseln sich nach den einzelnen Studienfächern und –gängen auf. So vertreten die Fachschaften die Anliegen der Studierenden in den jeweiligen Departementsversammlungen, Unterrichtskommissionen und Berufungskommissionen (Wahl von Professuren). Darüber hinaus organisieren sie kulturelle Anlässe, unterhalten für die Studenten und Studentinnen vielfach einen Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum mit Möglichkeiten zur Verpflegung und besorgen gemeinnützliche Anschaffungen. Sie sind zudem die erste Adresse der Studierenden bei fachspezifischen Anliegen und Fragen. Ein Blick auf die Fachgruppen im Jahr 2015 zeigt ein gemischtes Bild. Einerseits gibt es Fachgruppen, die sehr gut organisiert sind, ihren Aufgaben und Verpflichtungen vorbildlich nachkommen und Eigeninitiative in zahlreichen Projekten zeigen. Andererseits gibt es aber auch weiterhin Fachgruppen mit strukturellen Schwächen, denen es schwer fällt, die Studierenden zu organisieren und Vertretungsmöglichkeiten wahrzunehmen, sowie Generationenwechsel zu vollziehen und ihr Fortbestehen zu sichern. Die skuba hat gemeinsam mit der Abteilung Qualitätssicherung der Universität deshalb Ende des Jahres ein Pilotprojekt begonnen, das zur Stärkung der Fachgruppen beitragen soll. In einem ersten Schritt sollen bei gut funktionierenden FGs Gründe für deren Erfolg eruiert werden, in einem zweiten Schritt sollen diese Erkenntnisse dann auf weniger gut funktionierende FGs übertragen werden.

## **FG Finanzen**

Bis Ende Januar 2015 mussten die Jahresrechnungen der jeweiligen Fachgruppe beim Ressort Lehre eingereicht werden. Nach eingehender Kontrolle durch das Ressort Lehre und der FiKo wurde diese in mehrheitlichen Fällen als in Ordnung befunden. Danach wurden die Beiträge nach einer Neuberechnung auf Grundlage der Studierendenzahlen der Universität vom Ressort Lehre den Fachgruppen mit ordentlicher Jahresbilanz ausbezahlt. Die zweite Überweisung fand Anfangs November 2015 statt.

## **FG Treffen**

Die Fachgruppen werden durch das Ressort Lehre betreut. Sämtlichen Fragen, Anliegen, etc. werden durch das Ressort bearbeitet oder gegebenenfalls an die zuständige Person weitergeleitet. Einmal pro Semester wird für alle Fachgruppen ein Treffen organisiert, bei dem die Möglichkeit besteht, sich mit anderen Fachgruppen auszutauschen oder direkte Fragen an den skuba-Vorstand zu stellen. Das erste FG-Treffen fand am 13. April 2015 statt, woran neben dem Ressort Lehre auch 23 Vertreter/-

innen der verschiedenen Fachgruppen sowie Herr Prof. Hoenen, Vizerektor für Lehre und Entwicklung, teilnahmen. Dabei wurden hochschulpolitische Materien wie freie Sitze in Gremien, Boost-Projekt und skuba-Strukturreform vorgestellte sowie die Bedeutung des FG-Treffens zur studentischen Partizipation mit dem Vizerektor diskutiert. Das zweite FG-Treffen wurde am 17. November 2015 durchgeführt. Es wurde über die Urabstimmung (Austritt aus dem VSS), die Zukunft der skuBAR, die Schliessung des dinx-Shops, die Statutenreform der skuba sowie über die vakanten Sitze im Studierendenrat und in den Fakultätsversammlungen diskutiert. Des Weiteren wurde vom Ressort Lehre ein informelles Fachgruppen-Treffen, der sogenannte FG-Plausch, am 22. Mai 2015 durchgeführt. Das Ziel der Veranstaltung war die Förderung der engeren und effektiveren Vernetzung der Fachgruppen und deren Austausch untereinander.

## Studierendenrat

Der Studierendenrat setzt sich aus Studierenden der sieben Fakultäten zusammen. Jedes Jahr finden im Oktober die Wahlen in den Studierendenrat für die anstehende Legislaturperiode statt, sodass sich der Rat neu konstituieren kann. Jedes Mitglied der skuba kann sich zur Wahl stellen, auf die Sitzverteilung nach Fakultäten wird dabei besonders Wert gelegt, welche jedes Jahr vor der Wahl neu berechnet wird. Das Ressort Lehre ist zusammen mit der skuba-Geschäftsführung für die Organisation und Durchführung der Wahlen zuständig. Daneben betreut das Ressort sämtliche Ratsmitglieder des SR und unterstützt das Ratspräsidium bei der Vorbereitung der SR-Sitzungen, welche alle drei Wochen während des Semesters stattfinden. Das Ressort Lehre verwaltet die Austritte, Nachbesetzungen, Kommissionsbesetzungen, sowie jegliche Datenverwaltung und Administration (Präsenzliste, persönliche Daten, etc.) im Zusammenhang mit dem Studierendenrat. Diese Aufgaben wurden pflichtgemäss vom Ressort Lehre durchgeführt und erledigt.

## Fakultätsversammlungen

Die Fakultätsversammlung der jeweiligen Fakultät setzt sich aus allen Inhaber/-innen von Professuren der Fakultät sowie aus Vertreter/-innen der Gruppierungen II, III, IV und V zusammen. Die Fakultätsversammlung berät und beschliesst über alle wichtigen Geschäfte und ist für die Qualität von Forschung und Lehre sowie die Wahlen von Dekan/-in, Studiendekan/-in und Vertreter/-innen in fakultäre und universitäre Kommissionen zuständig. Das Ressort Lehre koordiniert und verwaltet die Besetzung der Gruppierung V in allen Fakultäten durch Ausschreiben der Vakanzen. Dies wurde pflichtgemäss erfüllt.

## SR & FV-Wahlen

Wie statuarisch vorgesehen werden innerhalb der Studentischen Körperschaft jährlich Wahlen für den Studierendenrat und den Fakultätsversammlungen durchgeführt. Dafür wurde die

Sitzverteilung der sieben Fakultäten im Studierendenrat Neuberechnet und entsprechend angepasst. Für die Wahlen der Legislaturperiode 2016 wurden die neuen Plakate von 2014 verwendet. Die Annoncierung der Wahl fand adäquat bis Ende Oktober via Plakataushängung, Ausschreibung auf unserer Website, Facebook-Posting auf unserer FB-Seite und Vorstandaccounts, skuba-Newsletter und FG-Newsletter statt. Die Kandidaturfrist wurde bis zum 31. Oktober festgelegt. Nach Ablauf der Kandidaturfrist konnte festgestellt werden, dass sich in fast allen Wahlkreisen genauso viele Kandidierende zur Wahl stellten, wie jeweils Sitze vorhanden waren. Diese Kandidierenden wurden dann in stiller Wahl gewählt. In denjenigen Wahlkreisen, in denen mehr Kandidierende angetreten waren, wurde durch eine Abstimmungskommission des Studierendenrates eine Kampfwahl geplant. Die Notwendigkeit dazu viel jedoch weg, da einige Kandidierende auf ihre Kandidatur verzichteten. Ebenso wurden die Wahlen in die jeweiligen Fakultätsversammlungen organisiert und durchgeführt.

### **Fachgruppen-Newsletter & E-Mail-Verteiler**

Alle ein bis zwei Monate wird vom Ressort Lehre ein Newsletter für die Fachgruppen erstellt. Dabei werden die Fachgruppen über aktuelle und wichtige Mitteilungen des skuba-Vorstandes informiert. Da der Emailverteiler der Fachgruppen stark veraltet und nicht mehr aktuell war, wurde er komplett revidiert. Den Fachgruppen wurde kommuniziert, sie sollen jegliche Kontaktdatenänderung der skuba mitteilen.

### **AG skuba-Reform**

Nachdem der Studierendenrat das Reformpapier der Arbeitsgruppe im April gutgeheissen und bestätigt hatte, befasste sich die Arbeitsgruppe mit der Ausformulierung der Paragraphen zur Änderung des entsprechenden Reglements. Die Revision wurde am 15. Dezember 2015 vor den Studierendenrat gebracht und von ihm angenommen.

### **Liquid Democracy**

Die Inbetriebnahme sowie die Werbemaßnahmen konnten nach der Fertigstellung der Plattform im FS 15 erfolgen. Dazu wurden Flyern und Plakate designt und gedruckt. Leider fehlt der Plattform eine gewisse Benutzerzahl, die die Zielsetzung einer dynamischen hochschulpolitischen Diskussion erfüllen sollte. Hier sucht die skuba weiterhin Mittel und Wege, um die BenutzerInnenzahl zu steigern.

## Dies Academicus

Wie jedes Jahr war der Vorstand der skuba zu den Festlichkeiten in der Martinskirche und anschließendem Bankett rund um den Dies Academicus eingeladen. Die Teilnahme erwies sich wie auch in den vorhergehenden Jahren als sehr fruchtbar, da alte Kontakte erneuert und neue geknüpft werden konnten.

## Die skuba in Gremien und Kommissionen

### Regenz

Die Regenz ist das höchste Universitäre Gremium, in dem Studierende Einsitz haben. Sie beschäftigt sich mit allen gesamtuniversitären Themen, die nicht in den Entscheidungsbereich der Fakultäten oder des Rektorats fallen, und einer Zustimmung der universitären Organe benötigen. Im Jahre 2015 bestanden die Geschäfte der Regenz zu einem Grossteil aus Erteilungen von Privatdozenturen und Habilitationen, sowie Geschäften wie z.B. der Qualitätsstrategie der Universität und neuen Anstellungsbedingungen für Assistierende. Die Einsitze der Studierendenschaft in der Regenz wurden mit Ausnahme einiger temporärer Lücken wahrgenommen.

### RektorInnenfindung

Nachdem bereits im Jahr 2014 eine Kommission zur Neubesetzung der Vakanz im Rektorat der Universität ihre Arbeit aufgenommen hatte, wurde Frau Dr. Dr. h.c. Andrea Schenker-Wicki auf den 1. August 2015 zur neuen Rektorin der Universität Basel berufen. Die skuba war in Form der Vorständin für Qualitätssicherung an der RektorInnenfindung beteiligt. Im Sommer kam es zu einem Treffen zwischen der neuen Rektorin sowie dem Rektorat mit dem skuba-Vorstandes, was zum gegenseitigen Kennenlernen und Erörterung von Projekten und Zukunftsplänen diente.

### Regenzkommission Lehre

Das Ressort Lehre nimmt ex officio Einsitz an der Kommission Lehre. Die Regenzkommission untersteht dem Vizerektor für Lehre & Entwicklung, Herr Prof. Dr. Maarten Hoenen, und setzt sich aus Studiendekanen/-innen aller Fakultäten, der Geschäftsführung sowie je einem Vertreter der Gruppierungen II, III, IV und V zusammen. Die Mitglieder der Kommission werden in der Sitzung über die Angelegenheiten von Lehre und Studium sowie über Projekte im Bereich Lehre informiert. So kann auch der gegenseitige Austausch von Best Practices zwischen den Fakultäten und der gegenseitige Informationsaustausch von Seiten des Rektorats bzw. gesamtschweizerischen Gremien und umgekehrt sichergestellt werden. Das Ressort Lehre hat an allen Sitzungen teilgenommen und bedeutende Diskussionspunkte an den Vorstand sowie Studierendenrat weitergeleitet.

## Jour Fixe

Einmal im Monat findet ein Treffen zwischen dem Co-Präsidium der skuba und der Vizerektor für Lehre und Entwicklung, Herrn Prof. Dr. Maarten Hoenen, statt. Dabei werden wichtige Themen zwischen dem Rektorat und der Studierendenschaft besprochen. Die Treffen wurde auch im Jahre 2015 regelmäßig abgehalten. Neben guter Kommunikation zwischen beiden Einheiten unterstützte das Vizerektorat die skuba auch in einigen größeren Anliegen.

## Qualitätskommission

Die Qualitätskommission der Universität befasst sich mit der Sicherung der Qualität an der Hochschule. Der Vorstand Qualitätssicherung der skuba hat ex officio Einsitz in diese Kommission. Der Einsitz wurde auch 2015 wahrgenommen. Themen der Qualitätskommission waren vor allem die Einführung von Kennzahlen für die Bewertung der Qualität und Studiengangsevaluationen respektive die universitäre Evaluationskultur.

## Begleitung der Arbeit der WoVe

Das Ressort Soziales begleitete die Arbeit der WoVe und steht in Kontakt mit deren Leiter Chaim Howald. Der gemeinnützige Verein für Studentisches Wohnen vermittelt Studierenden der Universität Basel möblierte wie auch unmöblierte Zimmer. Momentan werden rund 450 Zimmer angeboten. Zur Identifizierung von Demographika, realen ökonomischen Mitteln und der Präferenzbildung von Studierenden in Basel-Stadt und Basel-Land wird in diesem Bereich voraussichtlich ein weiteres Projekt in Zusammenarbeit mit der fhnw (Soziale Arbeit) durchgeführt werden.

## Stiftung Zschokke-Haus

Das Zschokke-Haus ist das Seminar- und Freizeithaus der Universität Basel. Das Ressort Soziales hat einen ex officio Einsitz im Stiftungsrat. Für das Ressort hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 2015 keine Sitzung ergeben, in der zweiten Jahreshälfte wurde die Zusammenarbeit aber wieder neu aktiviert.

## Vorstandschaft im dinx-Verein (ehemals Stiftungsrat dinx-Stiftung)

Im September 2014 hat sich die dinx-Stiftung für studentische Dienstleistungen in einen Verein umgewandelt. Gründungsmitglied für die skuba war der Vorstand Kultur (Adrian Mangold), den ex officio Einsitz in den Vorstand des dinx-Vereins übernahm im Jahre 2015 das Ressort Soziales. In regelmässigem Austausch mit der Geschäftsleitung des dinx Shop (Béa Bieber) sowie in Sitzungen konnte die Arbeit des dinx-Verein begleitet und kontrolliert werden. Der Vorstand des Vereins besteht weiter aus der Präsidentin Karoline Sutter, Vizepräsidentin Patricia Büeler, Geschäftsleitung

Béa Bieber, Universitätsvertretung Matthias Geering, Personalvertretung Ilaria Seminatore, Shopleitung Lisa Raabe, Lorenz Schwarz und studentische Vertretung Miriam Baumeister. In der ersten Hälfte des Jahres 2015 bestanden die Liquidationsprobleme aus dem Jahr 2014 weiter. Die Haupteinnahmequelle war der Skripte-Verkauf. In seiner Sitzung im Mai 2015 beschloss der dinx-Vorstand, dass der dinx-Shop zum Ende des Jahres 2015 geschlossen werden solle. Die wirtschaftliche Situation liess eine Weiterführung des Shops als nicht durchführbar erscheinen. Dies lag vor allem an billigerer Konkurrenz aus dem In- und Ausland, die den Kundenstamm des Shops zunehmend verkleinerte. Mit Anfang Dezember wurde der dinx-Shop schliesslich geschlossen. Ein Teil des Kopier- und Druckinventars konnte an die Universität abgegeben werden, der Grossteil des übrigen Inventars wurde an zwei Ausverkaufstagen veräussert. Unklar bleibt mir Ende 2015, wie der finale Abschluss des Shops finanziell aussehen wird. Der skuba-Vorstand setzte sich dafür ein, dass ab der Insolvenzerklärung keine weiteren Ausgaben mehr getätigt wurden, um etwaige Regressionsansprüche zu vermeiden. Ob es zu solchen Ansprüchen kommen wird, und ob die skuba finanzielle Haftung übernehmen muss, bleibt offen. Für den Ersatz des Skripte-Services, welche den Studierenden nichtmehr vom Shop bereitgestellt werden können, hat Canon Schweiz angeboten, eine Webseite einzurichten, auf der Studierende und Dozierende solche und ähnliche Produkte drucken lassen können (Bezahlung via Kreditkarte, Lieferung via Post). Denjenigen Fachgruppen, die auf den dinx-Shop als Script-Lieferant angewiesen waren, hat die skuba Hilfe beim Finden individueller Lösungen angeboten. Diese Hilfe wurde in vereinzelt Fällen in Anspruch genommen, es konnten für alle Fachgruppen Lösungen gefunden werden.

### **Stipendienkommission**

Die Arbeit der Stipendienkommission im Jahr 2015 ist aus studentischer Perspektive positiv verlaufen. Die StudierendenvertreterInnen beteiligten sich aktiv in der Kommission und konnten so die Vergabepaxis der Stipendien aktiv mitgestalten. Auch aus dem Solidaritätsfond der skuba wurden den Antragstellern Summen zur Verfügung gestellt.

### **AG Lernräume**

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern des BBiT, des BHTS, der Universitätsbibliothek, Architekten, sowie dem Ressort Sozialen als Studierendenvertretung zusammen. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Studierenden lernfreundliche Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Mit dem Umbau des Lernraums im Petersgraben 45 konnte 2015 ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lernmöglichkeiten erreicht werden.

## Lernraum 211

Vorbereitend auf den Aufbau einer Room-Finder-App für die Campus Community, hat das Ressort Soziales 2014 zusammen mit Michèle Martin von der Raumdisposition und Gudrun Bachmann vom BBiT der Universität den Seminarraum 210 im Kollegiengebäude als Lernraum öffentlich zugänglich gemacht. Ziel ist, zu sehen wie zukünftig Lernräume ausgestattet sein sollten. Dieses Projekt konnte als sehr erfolgreich eingestuft werden, sodass im FS15 der Raum 211 wieder als Lehr-/Lernraum geöffnet wurde. Im Mai 2015 wurde der Projektabschlussbericht an das Rektorat der Universität Basel weitergegeben.

## Umbau des skuba-Lernraums

Im FS15 konnte das Umbauvorhaben des Lernraums im Petersgraben 45 konkretisiert werden. Ab Mitte Juli 2015 wurde der Lernraum final umgebaut, sodass er den Studierenden ab dem Herbstsemester wieder zur Verfügung stand. Im November fand die offizielle Eröffnung des skuba Lernraumes unter Teilnahme verschiedenster Personen der Universitätsleitung und der Studierendenschaft mit einem Apéro statt. Die Besucheranzahl ist seitdem, vor allem auch während und wegen der Prüfungsphase, stetig gestiegen. Auch der Gebets-/Ruheraum im oberen Stock ist gut besucht.

## Analyse der Nutzungskulturen der Studierenden

Um die Studierendenpartizipation an der Universität Basel zu verbessern, hat das Ressort Soziales zusammen mit Sabina Brandt vom BBiT ein Studierenden-Panel mit studentischen Vertretern aus allen Fakultäten zusammengestellt. Das Panel trifft sich regelmässig zum gemeinsamen Austausch. Hierbei werden verschiedene Teilnehmer der AG Lernräume eingeladen um Fragen aus den Pilotprojekten an Studierende zu stellen. Gleichzeitig werden einzelne Studierende zu Projekten eingeladen. Die Mitglieder des Students-Panel wurden durch das BBiT angestellt und zum HiWi-Lohn vergütet. Zentrale Themen 2015 waren das Lernverhalten der Studierenden. Diese durften dazu eine kleine Umfrage ausfüllen, welche ausgewertet wurde. Die Ergebnisse werden nun in die Umsetzung weiterer Lernraum-Projekte einfließen.

## Dienstleistungen der skuba

### skuBAR

Das Vorstandmitglied Ressort Kultur betreut unter anderem die skuBAR, eine Bar für Studierende. Sie befindet sich im Keller des Kollegiengebäudes und ist während der Vorlesungszeit Donnerstags und teilweise an anderen Wochentagen für alle Studierenden geöffnet. Die skuBAR kann zudem für

Anlässe gemietet werden. Die meisten Anlässe sind kostenlos (mit Ausnahme der Degustationen). Eintritt wird nur an besonderen Abenden erhoben, bei denen ein hoher finanzieller Aufwand entsteht, um die Durchführung des Events sicherzustellen. Der Eintritt bei solchen Anlässen überstieg nie den Betrag von CHF 5.

### **Donnerstag**

Die Eventplanungen am Donnerstag wurden professionalisiert und umgestellt. Es wurden neue Anlassgefässe geschaffen, um die skuBAR für die Studierenden wieder attraktiver zu machen. Diese Anlassgefässe zielen mehrheitlich auf den regelmässigen Partybetrieb ab. Es wurden verschiedenste Events getestet und bei Erfolg monatlich wiederholt. Es liess sich ein stetiger Anstieg der Besucherzahlen beobachten, welcher sich positiv auf die finanzielle Lage der skuBAR auswirkte.

### **Freitag**

Neu wurden auch ausgewählte Freitage als Anlasstage in Betracht gezogen. Die erste Freitagsparty fand Anfangs April statt. Der Erfolg der ersten Veranstaltung führte dazu, diese auch im HS 2015 weiterzuführen. Auf allzu häufige Freitagspartys wurde jedoch verzichtet. Dies um die Besucherströme auf die Donnerstage zu zentrieren. Im HS 2015 fanden zwei Freitagspartys statt, die gut funktionierten. Im neuen Semester werden die Freitage stärker frequentiert.

### **Bierfest**

Am Abend vor dem Dies Academicus findet jedes Jahr das Bierfest statt, an dem eine erweiterte Palette an verschiedenen Biersorten für die Besucher der skuBAR angeboten wird. Der Besucherandrang war jedoch in diesem Jahr tiefer, da parallel dazu die Sportstudentenparty stattgefunden hatte. Dies hat zu tieferen Umsätzen geführt.

### **Skibörse**

Im 2015 fand zum zweiten Mal die Skibörse statt, welche von Studierenden organisiert wurde. Dabei waren an zwei Tagen eine breite Palette an verschiedenen Ski- und Snowboardausrüstung in der skuBAR ausgestellt und konnten mit bis zu 50 % Rabatt gekauft werden. Die Börse war sehr beliebt und wird nächstes Jahr wieder durchgeführt.

### **Degustationen**

Im HS fand eine Bier-Verkostung statt. Der Anlass war mit über 50 Anmeldungen ausgebucht und kam bei den Studierenden gut an. Im neuen Jahr ist eine wieder eine Bier-Verkostung geplant.

## Vermietungen

Die skuBAR konnte unter der Woche an verschiedene studentische Organisationen vermietet werden. Genannt seien Veranstaltungen wie Projektor, Apèro von verschiedenen Tagungen, den World-Vegi-Day sowie Anlässe von Fachgruppen.

## Programmplanung

Die Programmplanung der skuBar zielt nun auf eine langfristige Entwicklung ab. Während man im HS auf eine Steigerung der Besucherzahlen abzielte und dadurch bewährte Konzepte durchführen musste, ist nun Kapazität vorhanden, um Konzertabende, Lesungen etc. durchzuführen. Es soll eine breitere Bandbreite an kulturellen Anlässen bedient werden. Der studentische Aspekt der Bar soll dabei nicht aus den Augen verloren werden.

## Promotion

Es wurde ein neues Promotions-Konzept erstellt. Dieses setzt auf die visuelle Werbung mittels Plakaten, welche nun in der Universität aufgehängt werden dürfen, sowie auf stark gesteigerter Werbung auf Facebook. Dieses Konzept funktionierte sehr gut, allein die „Gefällt mir“-Angaben auf Facebook konnten um über 700 gesteigert werden. Jeder Anlass hat nun seine eigene Anlasseite sowie Grafik auf Facebook und kann gezielt beworben werden.

## Umbau

Zusammen mit den anderen verantwortlichen Personen der skuBAR wurde ein ganzheitlicher Umbau der Räumlichkeiten forciert. Dieser wurde von der Universität bewilligt und unterstützt. In mehreren Sitzungen wurden Pläne für die gewünschten Veränderungen erstellt und auch die programmatischen Auswirkungen besprochen. Diese wurden in einem Dossier festgehalten. Wenn der Umbau vollzogen ist, bieten sich diverse neue Möglichkeiten für die skuBAR. Nach dem Umbau wird die skuBAR ein modernes Kulturlokal sein, welches die Durchführung jeglicher Anlässe möglich macht und die Attraktivität weiter steigern wird.

## Verlosungen

In Zusammenarbeit mit diversen Kultureinrichtungen konnte die skuba auch dieses Jahr wieder mehrere Verlosungen für die Studierenden durchführen, so wurden Eintritte für Konzerte von der Kaserne sowie auch Theateraufführungen an die Studierendenschaft verlost.

## Bandräume

Die Skuba besitzt in ihren Räumlichkeiten zwei Bandräume, welche an musizierende Studierende vermietet werden. Zurzeit proben vier Bands in den Räumlichkeiten, es sind *Worse to come*, *Reding Street*, *My Eopic Owl* und *Volta Volta*.

## Uninacht

Die Uninacht wurde vom Ressort Kultur in den Bereichen skuBAR und Afterparty unterstützt. Es entstand ein hoher organisatorischer Aufwand, welcher in der erfolgreichen Durchführung der Afterparty im Gare du Nord sowie weitere Events in der skuBAR mündeten.

## Caffé Bologna

Nach dem die skuba mit dem Projekt Caffé Bologna Schiffbruch erlitten hatte, standen die letzten Jahre im Zeichen der Schadensminimierung und Finanzsanierung. Dazu wurde mit der Rheingarten GmbH ein Partner gefunden, der bereit war, das Caffé Bologna zu übernehmen und unter eigener Leitung fortzuführen. Im Jahre 2015 konnte der finalen Übergabe des Projekts nach viele Verhandlungen sowohl mit der GmbH als auch mit der Liegenschaftsverwaltung und dem Besitzer einige wichtige Schritte näher gekommen werden. Geplant ist die komplette Übergabe des Caffés auf Anfang 2016.

## Workshops gegen Unistress

Im Frühjahrssemester 2015 wurden die „Workshops gegen Unistress“ neu gegliedert. Die drei WorkshopleiterInnen betreuen die Themenblöcke *„Wie komme ich stressfrei durch die Prüfungszeit“*, *„Wie organisiere ich mein Studium“* und *„Wie arbeite ich wissenschaftlich“*. Zusätzlich wurden zu jedem Workshop weitere Unterworkshops angeboten. So konnte man den Präferenzen der Studierenden besser gerecht werden. Die Termine der Workshops wurden sowohl auf unter der Woche als auch auf Samstage gelegt. Dies war eines der zentralen Anliegen ehemaliger Teilnehmer. Im Frühjahrssemester lag die Teilnehmerzahl zwischen drei und fünfzehn Teilnehmern pro Unterworkshop. Die Workshops verliefen ohne Probleme und die Zusammenarbeit mit den WorkshopleiterInnen gestaltete sich als sehr kommunikativ und gewinnbringend. Aufgrund der wiederholt geringen Nachfrage der Workshops zum Thema *„Wie organisiere ich mein Studium“* wurde beschlossen, diese auf das Herbstsemester 2015 einzustellen. Die anderen beiden Workshopblöcke werden jedoch einige der Themen aufnehmen. Für das kommende FS 2016 wurde mit den WorkshopleiterInnen über neue Werbemaßnahmen diskutiert. Ebenfalls wurden auch die Aufgabenaufteilung und allgemeine Verbesserungsvorschläge besprochen.

## Bartour

Das Ressort Soziales organisiert jedes Semester eine Bartour für Studierende der Universität Basel. Ziel der Bartour ist es, Studierende neben dem universitären Umfeld auch die Stadt Basel und ihre Lokalitäten näherzubringen. Gleichzeitig bietet dieser Event die Möglichkeit den Studierenden die skuba in einem anderen Rahmen vorzustellen. Neben verschiedensten Lokalitäten in ganz Basel, haben die Teilnehmer die skuBAR kennen gelernt. Mit 25 Teilnehmern war die Bartour voll

ausgebucht. Die Nachfrage war enorm hoch, einigen Interessenten musste abgesagt werden. Es kann in Zukunft darüber nachgedacht werden, ob die Bartour zweimal im Semester stattfinden sollte. Eine solche zweite Bartour fand probenhalber am 19.11 statt. Die Veranstaltung war mit 19 Personen wiederum gut besucht und auch das Feedback war durchgehend positiv.

## **Solidaritätsfonds**

Mittels Stipendienkommission werden aus dem Solidaritätsfonds der skuba Ausbildungszuschüsse an Studierende vergeben. Finanziert werden diese aus den Spenden von Studierenden, Dozierenden und weiteren Gönnern. Der Einzahlungsschein wird an Studierende mit der Semesterrechnung versandt und sieht eine freiwillige Spende von CHF 10,- vor. Als Anreiz führt die skuba jedes Semester einen Wettbewerb durch. Als Preise können Büchergutscheine im Gesamtwert von CHF 250,- gewonnen werden. Das Vermögen des Solidaritätsfonds wird von der Sozialberatung der Universität Basel verwaltet und administriert. Im Frühjahrssemester 2015 war die Teilnahme am Wettbewerb sehr hoch. Dies lag womöglich auch an der im skuba-Newsletter angekündigten Einsendefrist. Studierende, die vielleicht vor hatten am Wettbewerb teilzunehmen, dies aber vergessen hatten, wurden so wieder darauf aufmerksam gemacht. Auch im HS 2015 war die Teilnehmeranzahl am Wettbewerb sehr erfreulich. Die Auszahlungssumme auf die einzelnen Wettbewerber muss jedoch angepasst werden, da z.B. ein Büchergutschein von 65.- CHF nicht möglich ist, da diese nur in 10.- CHF Schritten verkauft werden und ein Betrag von 65.- somit sowieso auf 70.- aufgerundet werden muss.

## **Tauschbibliothek**

Das Ressort Soziales hat im FS14 in Zusammenarbeit mit dem Ressort Qualitätssicherung die Tauschbibliothek aufgebaut. Sie befindet sich im Pausenraum der skuba und ist allen Studierenden zu den gewöhnlichen Gebäudeöffnungszeiten zugänglich. Die Bibliothek bietet Studierenden eine Plattform zum genreunabhängigen und kostenlosen Büchertausch. Das Ressort Soziales betreute die Tauschbibliothek auch im Jahre 2015 weiter. Besonders begehrt bei Studierenden sind wissenschaftliche Bücher. Der Aufwand für das Ressort ist sehr gering, da der Tausch von Büchern durch die Kategorisierung in Themengebiete von den Studierenden leicht selbst vorgenommen werden kann.

## **Nachhaltigkeit – BOOST Projekt „Die Uni trennt“**

Das Ressort Soziales betreute auch 2015 das BOOST Projekt stand dem Projektteam „Die Uni trennt“ unterstützend zur Seite. Die Teammitglieder haben wiederholt ihre Müllanalyse im skuba-Pausenraum durchführen können. Im HS 2015 nahm das Ressort Soziales ebenfalls als Jury Mitglied beim „BOOST YOUR IMP!ACT“ Wettbewerb teil und begleitete auch die Prämierung.

## Goodie-Bags

Zu Beginn des HS 2015 wurden skuba-Stoffsäcke an die Studierenden des ersten Semesters verteilt. Darin befanden sich neben dem skuBAR-Flyer mit Getränkegutschein, das Vademecum, dem Flyer für Workshop gegen Lernstress und weitere nützliche Gadgets von Drittanbietern. In den ersten drei Tagen wurden rund 700 solche Stoffsäcke an die StudienbeginnerInnen verteilt. Die Aktion kam bei den Studierenden sehr gut an und wird darum nächstes Jahr wieder durchgeführt.

## Sonstige Projekte und Arbeiten

### KKarten

Die Kooperation zwischen der skuba und den Produzenten der KKarten aus dem Jahr 2014 wurde im Jahr 2015 nicht fortgesetzt.

### Ombudsstelle für Studierende

Das Ressort Soziales stand für eine Vielzahl von Studierenden als Ansprechperson bei Problemen oder Anliegen zur Verfügung. Diese Arbeit geschah zum Grossteil per eMail. Bei schwierigeren Fällen hat sich die Ressortinhaberin mit dem/der StudentIn getroffen.

### Schutz vor sexueller Belästigung

Das Ressort Soziales übernimmt neu die Funktion einer Ansprechperson für den Schutz vor sexueller Belästigung an der Universität Basel. Damit soll Betroffenen die Möglichkeit gegeben werden, auch an der Uni Hilfe und Unterstützung zu erhalten.

### SV Restaurant

Im Dezember 2015 traf sich das Ressort Soziales mit dem neuen Restaurantmanager der SV (Schweiz) an der Universität Basel. Hierbei wurde über die Verpflegung der Studierenden diskutiert und auch Verbesserungsvorschläge von Seiten der Studierenden wurden behandelt. Eine engere Zusammenarbeit für die Zukunft und die Frage des Einsitzes seitens der skuba im Versorgungsausschuss sind Themenbereiche, an denen das Ressort Soziales in Zukunft verstärkt arbeiten wird.

## Hochschulpolitik

Hochschulpolitisch war das Jahr 2015 einerseits durch die Stipendieninitiative geprägt, andererseits durch die Urabstimmung über einen Austritt aus dem Verband der Schweizerischen Studierendenschaften (VSS). Während die Stipendieninitiative am 14. Juni 2015 durch das Volk

verworfen wurde, entschied die Studierendenschaft zu Beginn des Herbstsemester 2015, dass sie mehrheitlich einen Verbleib im VSS wünscht.

## **Vertretung der skuba im Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)**

Gemäss dem Pflichtenheft des Ressorts Hochschulpolitik hat dessen InhaberIn ex officio einen Sitz an der Delegiertenversammlung des VSS und nimmt ebenfalls ex officio Einsitz ins Comité. Die Sitzungen des Comité und der Finanzkommission wurden bis Mitte 2015 durch Max Hufschmidt, ab dann von Adrian Mangold betreut. Darüber hinaus ist die RessortinhaberIn Mitglied der Hochschulpolitischen Kommission (HoPoKo) und der Kommission für Internationales und Solidarität (CIS).

### **164. und 165. Delegiertenversammlung des VSS**

Die 164. VSS-DV fand am 2.-3. Mai in Zürich im Toni-Areal statt. Organisierende Sektion war der SturZ der Zentralen Hochschule der Künste Zürich. Themen der DV waren neben der Stipendieninitiative, dem Jahresabschluss 2014 und den obligatorischen Neuwahlen auch das Resolutionspapier zum Dritten Zyklus an den FHs, die Bildungscoalition und das Nachhaltigkeitspapier VSN. Die skuba war an der DV durch mehrere Delegierte vertreten und konnte so ihre Anliegen anbringen. Positiv zu erwähnen ist die Rückvergütung eines Gewinnüberschusses, von dem auch die skuba profitieren konnte. Rückblickend handelte es sich um eine positiv zu bewertende DV, an der nicht nur die Interessen der Basler Studierendenschaft vertreten werden konnten, sondern auch Kontakte geknüpft und vertieft werden konnten.

Die 165. VSS-DV fand vom 20.-22. November in Brugg statt und wurde von den students.fhnw organisiert. Hauptschwerpunkte waren wiederum die Thematik VSN, das Papier „Studieren mit Behinderung“ und das Budget 2016. Die skuba nahm mit einer vollständigen Delegation von fünf Delegierten an dieser Delegiertenversammlung teil. Für die skuba war vor allem der Ausnahmeantrag zur Beitragsreduktion auf 17'000 Franken für den Mitgliederbeitrag zentral, welcher einstimmig von der Delegiertenversammlung angenommen wurde. Weiter hat die DV den Stundungsantrag der AGEF angenommen.

In der Budgetdiskussion wurde ein Antrag gutgeheissen, welcher die Finanzierung der DVs wieder über das VSS Budget abrechnet und nicht wie bisher über das Budget der einzelnen Sektionen. Weiter sollen neu auch zusätzliche Mittel für die Übersetzung von Dokumenten in den Kommissionen bereitgestellt werden.

Im Rahmen der Kampagne zur Abstimmung der Stipendieninitiative sind Geldmittel übriggeblieben, welcher durch einen DV-Beschluss an die Sektionen zurückverteilt wurden. Da die skuba auch ein Teil der Kampagne mitfinanziert hatte, bekam sie einen prozentualen Anteil rückerstattet.

Am Sonntag fanden Ersatzwahlen für den Vorstand des VSS statt. Dabei wurden zwei Frauen (Anna Rickenbach - VSBFH/ Gabriela Lüthi - AGEF) und ein Mann (Josef Stocker - VSUZH) neu in den Vorstand des VSS gewählt. Die Delegation der skuba konnte an der DV viele neue Kontakte knüpfen und hat dadurch die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen im VSS verstärken können.

## Comité

Das Comité ist die „kleine“ Legislative des VSS. Es trifft sich ca. zehn Mal im Jahr. Jede Mitgliedssektion des VSS ist im Comité durch einen Sitz vertreten. Für die skuba wird dieser Einsitz vom Vorstand des Ressorts Hochschulpolitik wahrgenommen. Das Comité trifft sich in der Regel einmal pro Monat. In diesem Gremium werden die Sektionen regelmässig über die Tätigkeiten des Vorstands informiert. Zudem wird im Comité jeweils über die Fristen für die DVs informiert. Das Comité ist sehr gut besucht und eignet sich sehr gut zum Austausch zwischen den einzelnen Sektionen.

## CoFi

In der Finanzkommission des VSS werden die Sektionen vom Bureau (Simone Widmer) über finanzielle Angelegenheiten des Verbandes informiert. So werden der CoFi das Budget, Ausnahmeanträge, die Jahresrechnung und Nachtragskredite zur Kenntnis vorgelegt. Dadurch sind die Mitglieder über die finanziellen Geschäfte des Verbandes informiert und können ihren eigenen Budgetprozess besser planen. Wie bereits 2014 wurde auch letztes Jahr ein Ausnahmeantrag zur Reduktion des Mitgliederbeitrages der skuba beim VSS eingereicht und innerhalb der CoFi diskutiert. Weiter wurde auch der Antrag zur Finanzierung der DVs über das VSS-Budget besprochen.

## HoPoKo

Die HoPoKo wird von Julian Marbach (SUB-Vorstand, mittlerweile ehemalig) und Jonathan Klemp (FAE) geleitet und durch das Bureau betreut. Die HoPoKo findet einmal pro Monat statt und ist für die nationale Hochschulpolitik des VSS zuständig. Während sich das erste Halbjahr 2015 thematisch vor allem um die Stipendieninitiative und die damit zusammenhängende Mobilisierung drehte, wurde im zweiten Halbjahr das Papier „Studieren und Arbeiten“ erarbeitet und an der DV im November zur Sondierung vorgelegt.

## CIS

Die Kommission für Internationales und Solidarität (kurz CIS) wird von Josef Stocker (VSUZH) geleitet und durch das Bureau betreut. Die CIS trifft sich einmal pro Monat und ist für die internationale Hochschulpolitik sowie für internationale Kontakte und Solidarität verantwortlich.

## EUCOR

Zu Beginn des Jahres 2015 beschlossen die fünf Universitäten des Oberrheins (Basel, Freiburg, Karlsruhe, Strasbourg, Mulhouse), das Eucor Programm von Grund auf neu zu gestalten. Im Zuge dieser Neugestaltung entschieden sich auch die Studierendenvertretungen dieser fünf Universitäten wieder zu verstärkter Zusammenarbeit. Dazu fanden bereits in der ersten Jahreshälfte Koordinationstreffen statt, bei denen neben den Studierendenschaften der Universitäten Karlsruhe, Freiburg im Breisgau und Strasbourg auch die skuba teilnahm. Einzig die Vertreter der Universität Mulhouse fehlten. Durch die rechtzeitige Koordination konnte schon früh Einfluss auf den Prozess der Neugestaltung des Eucor-Programmes genommen werden. Anfangs Dezember haben die Rektoren der Universitäten im Eucor Verbund ein gemeinsames Abkommen unterzeichnet. Neu soll der Eucor zum Projekt European Campus überführt werden. Dabei wurden auch verschiedenste einzelne Projekte in den Mitgliedsuniversitäten gestartet. Diese sollen nicht nur die Mobilität der Studierenden fördern, sondern auch die der DozentInnen. Dabei sollen auch länderübergreifende Vorlesungen und Seminare angeboten werden, um den Austausch zwischen den EUCOR-Universitäten zu fördern.

## Politische Arbeit auf kantonaler Ebene in Basel-Stadt und Baselland

Im Sommer 2015 drohte von der Regierung Baselland der Universität Basel eine Budgetkürzung in der Höhe von 25 Millionen Franken pro Jahr. Dieser Vorschlag konnte aber in der Verhandlung mit der Basler Regierung abgewendet werden. Die skuba hat in dieser Thematik eine ablehnende Stellung zur Beitragskürzung des Landkantones bezogen. Da die Situation relativ schnell beigelegt wurde, sind weitere Massnahmen seitens der skuba ausgeblieben.

Weiter wurde ein intensiver Kontakt mit der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion beider Kantone gepflegt.

## Urabstimmung

Die studentische Körperschaft der Universität Basel hat im Zuge des Projektes «Caffè Bologna» ein Defizit in Höhe von ca. 360'000 Franken erlitten. Diese Schulden müssen nun innert sieben Jahren an die Universität Basel zurückbezahlt werden. Der Sanierungsplan sieht deshalb eine jährliche Schuldentilgung von rund 50'000 Franken vor.

Nach der Neukonstituierung des Studierendenrates wurde zu Beginn des Frühjahrssemester 2015 von einem Mitglied des Rates der Antrag auf Austritt aus dem VSS gestellt. Dieser wurde in der Sitzung vom 3. März angenommen. Als Reaktion auf diesen Entscheid ergriffen mehrere Studierende und die Fachschaft Geschichte das Referendum. Dieses kam mit 524 Unterschriften zustande und führte zu einer erneuten Abstimmung über dieses Thema im Studierendenrat, welcher erneut den Austritt beschloss. Im Anschluss forderte das Referendumskomitee im Einklang mit dem Reglement die Urabstimmung über die Thematik. Diese fand vom 12. - 16. Oktober online statt. Dabei lehnte mit 72% eine Mehrheit der Stimmberechtigten den Austritt aus dem VSS ab. Die Stimmbeteiligung lag bei 12,6%, dies liegt im guten Schnitt im Vergleich mit anderen Schweizer Universitäten. Durch diesen Entscheid verbleibt die skuba weiterhin im Verband der Schweizer Studierendenschaften. Im Zusammenhang mit der Abstimmung, wurde zum ersten Mal die Möglichkeit der elektronischen Stimmabgabe gewährleistet. Diese Form wurde von den Studierenden intensiv genutzt. Im Verlauf der Abstimmungswoche tauchten verschiedene technische Probleme auf, welche die Studierenden bei der Stimmabgabe behindert haben. Im Lichte dieser Problematik mussten Alternativen in Form von schriftlicher und brieflicher Stimmabgaben gewährleistet werden, was zu einer massiven Erhöhung des Arbeitsaufwandes führten. Zwar wurde die Möglichkeit der Stimmabgabe immer gewährleistet, jedoch muss für zukünftige Abstimmungen über eine alternative Form der Stimmabgabe nachgedacht werden.

### Stipendieninitiative

Am 14. Juni wurde die vom VSS initiierte Stipendieninitiative der Volksabstimmung unterbreitet. Dabei wurde die Initiative mit 72% abgelehnt. Die Volksinitiative verlangte, dass für Stipendien im höheren Bildungswesen neu nicht mehr die Kantone, sondern der Bund zuständig ist. Studierende an Hochschulen und Personen in der höheren Berufsbildung sollen nach gesamtschweizerisch einheitlichen Kriterien Stipendien erhalten, die ihnen einen minimalen Lebensstandard garantieren. Durch die Ablehnung der Initiative trat der indirekte Gegenvorschlag ein. Dieser sieht eine Totalrevision des Ausbildungsbeitragsgesetzes vor. Dieses Gesetz regelt die Voraussetzungen für Beiträge des Bundes an die Kantone für ihre Ausbildungsausgaben im Tertiärbereich. Es behandelt aber nicht die Frage, welche Studierenden wie hohe Stipendien erhalten. Durch die Ablehnung der Initiative, werden nur noch diejenigen Kantone Bundesbeiträge für die Ausbildung erhalten, welche die Harmonisierungsbestimmungen des Stipendienkonkordats erfüllen.